

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	25. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	21. Juni 2016, 15:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

18.

Punkt 19 der Tagesordnung: Umsetzungskonzept der Branddirektion zur Organisationsuntersuchung
Vorlage: 2016/0279

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt - nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen und Hauptausschuss - die Umsetzung des durch die Branddirektion Karlsruhe erarbeiteten und unter Ziffer 2.5.3 der Vorlage erläuterten Stellenbesetzungsplans. Daraus ergibt sich ein Stellenmehrbedarf von 6,5 Vollzeitwerten (VZW) bei der Branddirektion.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 19 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen und im Hauptausschuss:

Ich darf bei der Gelegenheit gleich auf der Tribüne da oben die sehr stattliche Anzahl der Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr begrüßen. - Herr Stadtrat Ehlgötz.

Stadtrat Ehlgötz (CDU): Lassen Sie mich zuerst mal die Gelegenheit nutzen und den Kameraden und der Kameradin der Berufsfeuerwehr Karlsruhe für ihren täglichen Einsatz für unsere Bevölkerung zu danken. In diesen Dank möchte ich ausschließlich auch die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe mit einbeziehen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Sie haben in der jüngsten Sitzung des Stadtfeuerwehrverbandes gesagt, die Feuerwehr ist ein Garant für unsere Sicherheit in dieser Stadt. In diesem Punkt stimmen wir Ihnen unumwunden zu. Bekanntlicherweise wissen wir zwei ja, dass wir nicht immer eine Meinung haben. Deshalb von dieser Seite aus stellen wir das genau so fest. Wir wissen, was wir an unseren Feuerwehren in dieser Stadt haben. Wir werden auch in aller Deutlichkeit heute sagen können und dürfen, dass die Feuerwehr dem Gemeinderat und der Verwaltung immer teuer und recht war.

Wir wissen, was wir an den Feuerwehren haben. Wir haben in den letzten Jahren immer wieder Mittel bereitgestellt, um die Feuerwehr auf technischem Know how zu halten, um der Feuerwehr hier in Karlsruhe einen Spitzenplatz unter den Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg und dieser Republik zu geben. Dafür können wir alle gemeinsam sagen, das war der richtige Weg bis dato. Deshalb werden wir auch die Vorlage, die Sie uns heute vorgelegt haben, mittragen. Nur lassen Sie uns eines sagen. Bei dem Punkt bezüglich der BvD-Stellen haben wir ebenfalls Gespräche geführt mit dem Personal der BF. Es ist schon eine Situation, wo wir zum heutigen Zeitpunkt sagen, ja, wir stimmen der Vorlage zu, möchten aber weiterhin eine Beobachtung der Stellen: Wie entwickelt sich diese Position im Rahmen der Arbeitszeit. Wie ist diese Position der Stelle zu sehen. Wird diese Stelle in Zukunft benötigt, und vor allem was sagt das Personal der gesamten Berufsfeuerwehr dazu. Deshalb bitten wir Sie, so wie Sie es bereits mitgeteilt haben, dass wir innerhalb der nächsten sechs Monate noch einmal eine Stellungnahme von Ihrem Amt bzw. Ihrer Verwaltung bekommen für die BvD-Stellen. Ansonsten Zustimmung der CDU-Fraktion für die heutige Vorlage.

Stadträtin Fischer (SPD): Ich kann mich den Ausführungen vom Kollegen Ehlgötz nur anschließen. Auch uns ist bewusst geworden, dass wir hier - Herr Geldner hat es zu Recht gesagt -, die rote Linie der Sicherheit sozusagen gerade noch einhalten mit dieser Stellenbesetzung, dass wir sozusagen am unteren Level sind. Deshalb kann ich das nur unterstützen, dass wir zeitnah einen Bericht haben wollen um zu sehen, reicht diese Stelle oder brauchen wir nicht mehr.

Stadträtin Mayer (GRÜNE): Eine moderne Feuerwehr hat sich vielen Aufgaben zu stellen und muss dementsprechend auch gut ausgestattet sein. Die Feuerwehr in Karlsruhe leistet eine hervorragende Arbeit. Wir wollen natürlich auch, dass die Feuerwehr in Zukunft gut ausgestattet ist. Bei einer so verantwortungsvollen Arbeit ist es auch notwendig, ab und an mal Stellen zu schaffen. Wir wissen, gerade in Zeiten von Haushaltskonsolidierung ist das immer schwierig, aber wo es notwendig ist, muss es getan werden. Da stehen wir auch voll dafür ein. Wir freuen uns sehr, dass mit den Stellen an dieser Stelle so verantwortungsbewusst umgegangen worden ist, dass mit der Sicherheit unserer Karlsruher Bürgerinnen und Bürger so verantwortungsvoll umgegangen wurde und freuen uns, dass so viel Energie und Arbeit in dieses Konzept gefallen ist. Wir möchten uns als Grüne-Fraktion hier sehr herzlich bei der Feuerwehr, bei Herrn Geldner und bei der Verwaltung bedanken, was da an Arbeit eingeflossen ist.

Stadtrat Dr. Fischer (KULT): Die Feuerwehr, voran die Berufsfeuer, sind ein zentraler Baustein der Sicherheit in dieser Stadt. Man kann sagen, dass zwischen Gemeinderat und Feuerwehr seit vielen Jahren ein enges Band in diesem Zusammenhang. Das was uns heute vorliegt - das sage ich deswegen so deutlich, damit es draußen nicht falsch verstanden wird, weil wir gerade über Haushaltsstabilisierungsprozess gesprochen haben - ist ein Organisationsgutachten, das sich ergibt aus einem alten Sicherheitsplan, den wir überprüfen wollten. Das hat also nichts mit Sparen oder Ausgaben senken zu tun, sondern es ist uns, sowohl bei der Führung der Feuerwehr, als auch uns im Gemeinderat, als auch der Verwaltungsspitze ein Anliegen, immer wieder zu überprüfen, ob unsere Überlegungen zum Schutzniveau in dieser Stadt weiterhin für die Zukunft zutreffend sind. Von daher gesehen bin ich sehr dankbar, dass dieses Gutachten, dass wir beauftragt haben, im Grunde genommen die Einschätzungen, die frühere Feuer-

wehrführungen und die heutige Feuerwehrführung getroffen haben, weiterhin stimmen, dass wir im Grunde genommen nur 6,5 vollzeitäquivalente Stellen, wie es so schön heißt, schaffen müssen.

Für mich ist es eine Beruhigung, dass bisher gut gearbeitet wurde, und dass auch in Zukunft gut gearbeitet wird. Deswegen bleibt mir nur zu sagen, wir gehen diesen Weg mit, wir als KULT werden die notwendigen Investitionen, die in Zukunft fällig werden, auch weiterhin unterstützen und bedanken uns für die Arbeit der Feuerwehr, die eben nicht nur für Brandschutz, sondern für viele weitere Aufgaben in dieser Stadt zuständig ist.

Stadtrat Hock (FDP): Wir alle fühlen uns in dieser Stadt sehr sicher, weil wir eine sehr gute Berufsfeuerwehr und natürlich auch Freiwillige Feuerwehren hier in Karlsruhe haben. Das wurde auch schon gesagt. Es geht jetzt hier in dieser Vorlage darum, bei der Berufsfeuerwehr die BvD-Stelle zu analysieren. Deshalb ist es mir und meiner Fraktion wichtig, dass es dem jungen Kommandanten jetzt mitgegeben wird, dass wir hinter dieser Vorlage stehen, dass wir diese Vorlage für richtig erachten, aber dass man, wie der Kollege von der CDU schon erwähnt hat, nochmal ein Update bekommt und dies dem Gemeinderat in einem halben Jahr nochmal vorgelegt wird, um dann die Ergebnisse, abgestimmt mit dem örtlichen Personalrat, zu diskutieren. Falls es eine Nachjustierung in diesem Punkt geben sollte, dann wird meine Fraktion das gerne unterstützen.

Stadtrat Wenzel (FW): Ergänzend zu den warmen Worten, die meine Vorredner gesagt haben, will auch ich für die Freien Wähler die Zustimmung zu dieser Vorlage geben, denn die Zeiten haben sich tatsächlich geändert. Die Aufgaben der Feuerwehren sind vielfältiger geworden: Unwetter, Starkregen, Fassadendämmung-Schwelbrände. Mit der Elektronik ist vieles passiert. Deshalb ist es auch gut zu wissen, dass unsere Feuerwehr gewappnet ist, auch personell. Es ist gut, sich in sicheren Händen zu wissen. Mit dieser Aufgabe sind wir auf einem guten Weg.

Bürgermeister Stapf: Ich freue mich sehr über das Lob, das jetzt sehr gut angekommen ist auf der Tribüne und letztlich seinen Weg finden wird zu den Feuerwehrkameraden und der Kameradin, die heute nicht da sein werden. Ich teile Ihre Meinung, dass wir in Karlsruhe ein sehr hohes Sicherheitsniveau haben, eine verantwortungsvolle, engagierte und kompetente Feuerwehr in der Berufsfeuerwehr, natürlich, Herr Feuerwehrmann Ehlgötz, auch immer in Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren. Es war notwendig. Die Aufgaben verändern sich, die Arbeitszeiten verändern sich. Wir gehen zur 48-Stunden-Woche über, wobei das nicht heißt, dass alle Feuerwehrleute so viel arbeiten. Letztendlich findet eine entsprechende Verteilung statt im 24-Stunden-Dienst. Dazu sind Anpassungen notwendig. Es sind auch kleinere Anpassungen, die sicherheitsrelevant waren, notwendig.

Diese Organisationsuntersuchungen haben über lange Zeit stattgefunden mit einem sehr renommierten externen Partner, der letztendlich sein Modell vorgestellt hat. Es ist von unserer Feuerwehr geprüft worden. Die Feuerwehr hat gesagt, unsere Sicherheitslinie heißt aber, wir brauchen noch drei Stellen mehr. Dem ist die Verwaltung gefolgt. Wir haben das intensiv diskutiert. Wir haben uns jetzt so aufgestellt, dass die Feuerwehr auch weiterhin dieses hohe Sicherheitsniveau für die Bürgerinnen und Bürger liefern,

gewährleisten kann. Ganz nebenbei gesagt, weil das Sparthema auch immer wieder in der Breite dargestellt wird, an diesem Bereich spart die Stadt Karlsruhe nicht an der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Das sehen Sie daran, dass wir Personal aufstocken. Das haben wir auch schon für die Integrierte Leitstelle getan. Sie sehen es, weiter unten kommen noch Beschaffungen, dazu wird wahrscheinlich aber nicht geredet. Das ist natürlich auch wichtig, dass die Menschen, die hier in den Einsatz gehen, das mit guter Ausstattung, mit guten Fahrzeugen, machen. Nicht zuletzt darf ich die Integrierte Leitstelle, die Ende des Jahres in Betrieb gehen wird und die Feuerwache, die nächstes Jahr Ihren Spatenstich erleben wird, erwähnen. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst.

Ich bedanke mich an der Stelle auch ganz ausdrücklich beim Chef der Feuerwehr, Herrn Geldner, der sich wirklich tief in dieses Thema hineingearbeitet hat, viele Gespräche geführt hat und letztendlich ein Vorschlag gemacht hat, dem Sie heute alle folgen werden. Ich bedanke mich noch einmal - das ist das Lob an die Feuerwehr, nicht an mich - dass Sie unsere Feuerwehrleistungen so würdigen.

Der Vorsitzende: Wir kommen zur Abstimmung. Ich darf um das Kartenzeichen bitten. - Das ist Einstimmigkeit.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
12. Juli 2016